



Das Zollhaus im Stargarder Tor wird derzeit saniert. Das Dach muss neu gedeckt werden.

FOTOS (4): REINHARD WEHDEN



Meban-Monteur installieren die Stahlträger des Glasverbinders.



Die Baudenkmalpflege Prenzlau setzt der Stadtmauer in der 1. Ringstraße die Krone auf.

## Wehranlage wird „belagert“

**SANIERUNG** An fünf Stellen gleichzeitig werden Tore, Stadtmauer, Zollhäuser und Kloster auf Vordermann gebracht. 18 Firmen der Stadt sind daran beteiligt.

VON REINHARD WEHDEN

**NEUBRANDENBURG.** Da lacht das Herz des Stadtdenkmalpflegers: Baufahrzeuge und Handwerkerkolonnen belagern die mittelalterliche Wehranlage der Viertorstadt an fünf Stellen gleichzeitig. Anders als dereinst feindliche Heerscharen wollen sie die nicht schleifen, sondern sanieren: das stadtseitige Friedländer Tor, die Mauerkrone in der 1. Ringstraße, das Franziskanerkloster, Zollhaus und Telegraphenamt im Treptower sowie das Zollhaus im Stargarder Tor. Das bringt

allein an den Toren sechs Neubrandenburger Planungsbüros sowie zwölf Handwerksbetrieben der Stadt Arbeit. Etwa 2,1 Millionen Euro, ein Gutteil davon Fördermittel, fließen für die aktuellen Arbeiten am Friedländer, Treptower und Stargarder Tor sowie der Mauer.

„Prima. An unserer mittelalterlichen Wehranlage passiert jetzt richtig was“, lobt Stadtdenkmalpfleger Harry Schulz den kompakten Einsatz, als er gestern mit Rainer Thiede von der Kommunalen Entwicklungsgesellschaft, die bei diesen Sanierungsprojekten die Fäden in der Hand hält, und dem Nordkurier einen Baustellenrundgang unternimmt. In Rüstung steht, voraussichtlich bis Jahresende, das Friedländer Haupttor. 16 verschiedene Formsteine und dazu die Klosterformatsteine, die für das Ausbessern der Außenhaut gebraucht werden, sind derzeit in der Ziegelei Glindow (Brandenburg) in Arbeit. Die Zimmerer bekommen heute das speziellen

Eichenholz, das sie zum Ausbessern des Dachstuhls benötigen, der auf das Jahr 1398 datiert ist. „Jeder noch brauchbare Zentimeter der historischen Dachbalken soll erhalten werden. Wo ausgebessert werden muss, wird das alte und neue Holz mit Bewehrungsstäben aus Kunststoff und einem Superkleber verbunden“, sagt Schulz.

Der nächste Bauplatz schließt sich an. Hier in der 1. Ringstraße werden die Sünden früherer Sanierungsgrundsätze („Keine Krone, wo keine war“) ausgebügelt. Um die Zerstörung der Maueroberkante zu stoppen, wird derzeit auf 200 Metern eine Ziegelkrone aufgesetzt. Danach ist Gleiches in der 3. und 4. Ringstraße geplant, dann ist die Stadtmauer vollständig gekrönt.

Im Kloster sind Bauleute und Archäologen zeitgleich im Kreuzgang bei der langwierigen Arbeit.

Dagegen geht es im Treptower Tor in den Endspurt. Noch im November, so zeigt sich Thiede optimistisch, werde man dem Museum die neuen Arbeitsräume für Verwaltung und Museumspädagogik sowie einen Ausstellungsraum über das gesamte Erdgeschoss des Zoll-

**„Jeder noch brauchbare Zentimeter soll erhalten werden.“**

hauses übergeben können. Derzeit tummeln sich Fliesenleger, Maler, Elektriker im Zollhaus wie im Telegraphenamt. Ein Glasverbinder mit Treppenaufgängen entsteht gerade zwischen beiden Gebäuden. Eng ist die

Baustelle im Stargarder Tor: Gleich sechs Firmen sind mit dem schon lange leerstehenden Zollhaus beschäftigt. Das Dach wird neu gedeckt und drinnen sind alle Versorgungsleitungen zu erneuern – zum Jahresende soll das Häuschen wieder nutzungsfähig sein. „Mehrere Interessenten mit guten Ideen“ hätten sich schon gemeldet, heißt es.